

Aus dem Konzern

Sicherheitsdienstleister FIS stellt ein wie am Fließband

Wirtschaftsminister informiert sich über Stand und Entwicklung unseres erfolgreichen Tochterunternehmens

Beim Hören von Nachrichten oder Lesen des Wirtschaftsteils in Zeitungen könnte man meinen, Arbeitsplätze gingen nur noch verloren oder würden verlagert. Erfreulicherweise gibt es aber auch positive Job-Meldungen, zum Beispiel von unserer Konzerngesellschaft FIS.

Die Flug- und Industriesicherheit Service- und Beratungs-GmbH mit Sitz im nahen Kelsterbach hat seit Ende 2003 am Standort Frankfurt rund 1.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Am Airport sind mittlerweile allein 2.800 Menschen für diesen Sicherheitsdienstleister tätig.

Bundesweit hat die FIS heute rund 4.500 Beschäftigte. Sie ist in Deutschland führend auf dem Gebiet der Luftverkehrssicherheit. Über dieses dynamische Unternehmen des Fraport-Konzerns informierte sich am Flughafen Hessens Wirtschaftsminister Alois Rhiel am 4. November. Er schaute sich Handgepäckkontrollen am Eingang zur Besucherterrasse an und nahm an einem Pressegespräch im ACC teil. Mit dabei waren die FIS-Geschäftsführer Joram



Hessens Wirtschaftsminister Alois Rhiel ließ sich im Terminal 1 die Arbeit an einem Kontrollgerät erklären. Links FIS-Geschäftsführer Joram Bobasch. (Foto: reb)

Bobasch und Erich Keil sowie Fraport-Arbeitsdirektor Herbert Mai.

Politiker war beeindruckt

Minister Rhiel kannte die FIS bisher nur aus Passagier-Sicht und schaute deshalb einmal hinter die

Kulissen des Sicherheitsdienstleisters. Rhiel schien beeindruckt von der Arbeit der FIS. „Menschen spüren, dass sie einen eigenen Beitrag für andere Menschen leisten und das macht zufrieden“, so der Wirtschaftsminister. Außerdem sei Fraport eine Job-Maschine

und FIS zeige erfolgreich, wie spezifische Verhältnisse neue Arbeitsplätze schaffen. Fraport-Arbeitsdirektor Mai schätzt besonders die hohe Qualifikation und Motivation der FIS-Beschäftigten. „Die FIS kann sich auch im sozialen Bereich sehen lassen“, erklärte FIS-Geschäftsführer Keil. Man freue sich über die Zufriedenheit der Beschäftigten, denn zu-

sätzliche Leistungen wie Job-Ticket, Parkplätze etc. führten zu einer starken Reduktion der Personalfuktuation bei FIS. Die FIS wurde 1988 gegründet. Sie ist ein 100-Prozent-Tochterunternehmen der zum Fraport-Konzern gehörenden ICTS Europe.

Dieses Sicherheits- und Serviceunternehmen ist bereits in 18 europäischen Ländern am Markt und zählt gut 10.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 66 Standorten.

Beim Umsatz stark zugelegt

Die FIS befasst sich am Flughafen Frankfurt unter anderem mit folgenden Aufgaben: Personal- und Warenkontrollen, Passagier- und Reisegepäckkontrollen, Gepäckwagen-Management, Mobil-Info und Gepäckdienste. 2004 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von 112 Millionen Euro; das war gegenüber 2003 ein Plus von 27,5 Prozent.

Seit 2004 Trainingszentrum in der Nähe des Flughafens

Großer Wert wird bei der Konzerngesellschaft FIS auf Aus- und Weiterbildung gelegt. Für das Training von Luftsicherheitsassistenten wurde im Frühjahr 2004 in Kelsterbach ein Ausbildungszentrum in Betrieb genommen, das als größtes und modernstes seiner Art in Europa gilt. (wds/Jana Flommersfeld)